

4. Adventsonntag 22.12.2013

Aus dem Buch Jesaja 7,10-14

In jenen Tagen sprach der Herr zu Ahas; er sagte: Erbittle dir vom Herrn, deinem Gott, ein Zeichen, sei es von unten, aus der Unterwelt, oder von oben, aus der Höhe. Ahas antwortete: Ich will um nichts bitten und den Herrn nicht auf die Probe stellen. Da sagte Jesaja: Hört her, ihr vom Haus David! Genügt es euch nicht, Menschen zu belästigen? Müßt ihr auch noch meinen Gott belästigen? Darum wird euch der Herr von sich aus ein Zeichen geben: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären, und sie wird ihm den Namen Immanuel - Gott mit uns - geben.

Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer 1,1-7

Paulus, Knecht Christi Jesu, berufen zum Apostel, auserwählt, das Evangelium Gottes zu verkündigen, das er durch seine Propheten im voraus verheißen hat in den heiligen Schriften: das Evangelium von seinem Sohn, der dem Fleisch nach geboren ist als Nachkomme Davids, der dem Geist der Heiligkeit nach eingesetzt ist als Sohn Gottes in Macht seit der Auferstehung von den Toten, das Evangelium von Jesus Christus, unserem Herrn. Durch ihn haben wir Gnade und Apostelamt empfangen, um in seinem Namen alle Heiden zum Gehorsam des Glaubens zu führen; zu ihnen gehört auch ihr, die ihr von Jesus Christus berufen seid. An alle in Rom, die von Gott geliebt sind, die berufenen Heiligen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Aus dem Evangelium nach Matthäus 1,18-24

Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, daß sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloß, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns. Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.

Liebe Brüder und Schwestern!

Von Josef, dem Bräutigam Mariens, heißt es: „Er beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen“. In aller Stille zwar, weil er sie nicht bloßstellen wollte; aber er beschloss, sich von ihr zu trennen. Und wir erfahren auch, was ihn zu diesem Beschluss geführt hat: Es ist die Nachricht, die er bekommen hat. Seine Braut soll ein Kind bekommen – nicht von ihm, sondern vom Heiligen Geist. Das ist die große Nachricht, mit der Josef nicht fertig wird. An dieser Nachricht bleibt er jetzt hängen, und er denkt nur mehr darüber nach, wie so etwas überhaupt möglich sein soll. Er ist drauf und dran, sich von dieser Nachricht übermäßig beeindruckt zu lassen.

Aber da heißt es im Evangelium: „Während er noch darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum“. Das heißt hier: Gott stört ihn und unterbricht sein Nachdenken;

er holt Josef *heraus* aus seinen allzu menschlichen Überlegungen. Fast wäre Josef am Menschlichen hängen geblieben und hätte daraus seine Konsequenzen ziehen wollen. Hier aber schaltet sich Gott ein und sprengt bei Josef den Rahmen menschlicher Vorstellung. Gott befreit Josef von seiner Kurzsichtigkeit und Ängstlichkeit, und lenkt seinen Blick auf die viel wichtigere und größere Wirklichkeit. Und die größere Wirklichkeit heißt hier: Gott will in die Welt kommen, um sein Volk zu erlösen. Gerade diese Wirklichkeit hätte Josef beinahe verpasst, indem er zu sehr am Menschlichen hängen blieb.

Und wie ist es bei uns? Ist es nicht auch bei uns so, dass wir in der gleichen Gefahr sind wie Josef? Neigen nicht auch wir dazu, beim Hören dieses Evangeliums, eher beim Thema „Jungfrauengeburt“ hängen zu bleiben? Und ist es nicht so, dass auch wir all das nicht glauben können? Ist es nicht so, dass auch wir die Geschichte von der Empfängnis Jesu als Märchen abtun möchten, und uns dadurch vom Geheimnis der Jungfräulichkeit Mariens trennen?

Damit aber würden wir uns keinen Gefallen erweisen, denn hinter diesem Geheimnis der Jungfräulichkeit Mariens kommt ja erst das Eigentliche zum Ausdruck. Und die eigentliche Botschaft des Engels heißt: Jesus, den Maria empfangen hat und gebären soll, ist Gottes Sohn. Um das geht es hier in erster Linie. Es geht hier nicht in erster Linie um das Thema Jungfrauengeburt. Es geht vielmehr darum, aus den Worten des Engels das tiefe Geheimnis unserer Erlösung zu erkennen. Und dieses Geheimnis wird uns vom Engel auf dreifache Weise erschlossen:

Zuerst einmal dadurch, dass der Engel die *Herkunft* Jesu klarstellt: Das Kind, das Maria erwartet, ist vom *Heiligen Geist*. Jesus ist also nicht irgendeiner. Er ist auch nicht nur ein besonderer Mensch, der vielleicht besonders mitreisend sprechen konnte, oder eine starke Ausstrahlung hatte, oder einer, der auffallend gütig war. Jesus ist viel mehr als das: Er ist vom Heiligen Geist, d. h., er hat eine völlig andere Herkunft als alle anderen. Jesus kommt nicht von irgendeiner menschlichen Denkrichtung her. Mit Jesus sprengt Gott den engen Rahmen unserer menschlichen Möglichkeiten und Vorstellungen. Die Herkunft Jesu, die Initiative seines Kommens – sie liegt nicht bei uns Menschen, sondern bei Gott, beim Heiligen Geist. Das *Woher* Jesu ist also das erste, das uns hier verkündet wird.

Dann gibt es eine *zweite* wichtige Botschaft, die Josef im Traum erhält: Er erfährt nicht nur woher Jesus stammt; es wird auch klargestellt, *wohin* und *wohinein* Jesus gesandt wird: Er wird in eine dunkle, unheile und verlorene Welt hineingeboren. Er wird in eine Menschheit hineingeboren, die eingezwängt ist zwischen Schuld und Tod, die geprägt ist von Macht und Unterdrückung. Dahinein wird der neue Messias gesandt. Er ist gesandt, um uns aus dieser sündigen Welt herauszulösen; er ist gesandt, um uns herauszuholen aus der Verstrickung von Schuld und Sünde. Das ist es auch, weshalb Josef dem Kind den Namen *Jesus* geben soll; denn „Jesus“ heißt Retter, heißt Erlöser und Heiland. Und darum heißt es auch von Jesus: „er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen“. Das ist also hier die *zweite* wichtige Botschaft

auch an uns: Jesus, der vom Hl. Geist kommt, er kommt zu uns als Erlöser, als Befreier aus Schuld und Sünde.

Und es gibt in diesem Evangelium noch eine *dritte* wichtige und froh machende Botschaft. Auch diese Botschaft ist mit einem *Namen* ausgesagt, mit dem Namen „Immanuel“. Der Gottessohn, der nicht von irgendwoher, sondern vom H. Geist kommt; er, der gesandt ist, um uns Menschen zu erlösen, - er ist zugleich die leibhaftige *Nähe* Gottes, er ist der Immanuel, das heißt übersetzt: Gott ist mit uns.

Gott bleibt mit uns, er begleitet unser Leben, so wie er die Israeliten durch die Wüste geführt hat - als „Jahwe“, als der, der da ist. Gott geht mit uns – auch durch *unsere* Lebenswüste. Das ist die dritte wichtige Botschaft an uns heute: Gott lässt uns nie allein, in seinem Sohn ist er der „Immanuel“, der Gott mit uns.

Noch ein Letztes sei kurz erwähnt: Es gibt eine Fortsetzung dessen, was wir in diesem Evangelium gehört haben. Was wir da gehört haben, ereignet sich auch in jeder Eucharistiefeier: Es ist durch den *Hl. Geist*, dass die Gaben auf dem Altar zum Leib und Blut Jesu werden; uns sündigen und schwachen Menschen wird Jesus zur Speise, zur Stärkung, also zur Erlösung gereicht; und es ist in der Eucharistie, dass Jesus als Immanuel, als der Gott mit uns gegenwärtig bleibt. Dafür wollen wir dankbar sein, und wir wollen wie Josef, bereit sein, im Glauben das Geheimnis der Gegenwart Jesu unter uns zu bewahren und zu behüten. Amen.

P. Pius Agreiter OSB